

Zum Tage

Der Neubau des Königlichen Zirkus in Brüssel

M.E.Brüssel, den 1. August 1953

Von einem Ersatz des bisherigen im Jahre 1876 erbauten und nicht mehr verwendungsfähigen Brüsseler Zirkus war bereits seit Jahr und Tag die Rede. Vor allem war die Brandgefahr in den alten Holzbau sehr erheblich, aber die 120 Millionen Franken, auf die der Neubau veranschlagt war, liessen vorläufig nicht an eine Ausführung denken.

Vor einiger Zeit hat der neue Brüsseler Schöffe, Abgeordneter Van den Boeynants, den Plan wieder aufgegriffen und erreichte auch bereits einen Zuschuss der Stadt von 20 Millionen für den Abbruch des alten und die Errichtung des neuen Zirkus. Der Architekt Vau Nutten arbeitete einen Plan aus, der reichliche Verwendung präfabrizierten Materials vorsieht, da der Neubau möglichst schnell vor sich gehen und am 31. Dezember dieses Jahres bereits fertiggestellt sein soll.

Bei der Ausschreibung des Unternehmens fiel der Zuschlag auf eine Genter Firma, die bereit war, den Bau, der normalerweise etwa ein Jahr beansprucht, in rund 100 Arbeitstagen durchzuführen. Der alte Zirkus ist bereits verschwendet und hat einer enormen Baustelle Platz gemacht. In der vereinbarten Frist hat die ausführende Firma rund 15.000 Tonnen Material verschiedener Art zu verarbeiten, darunter 6.000 Tonnen Abbruchmaterial, 3.000 Tonnen Erdbewegungen für die Fundamente, 2.800 Tonnen Beton und 130 Tonnen Eisenarmaturen. Letztere bilden meistens 14 Millimeter starke Drähte von 130 cm Länge, die alle gebogen und in den Beton montiert werden müssen. Zur Anfuhr werden täglich 60 Lastautos von 4 Tonnen benötigt, die abgeladen und deren ganzes Material am gleichen Tage hergerichtet und eingebaut werden muss, um Platz zu machen für die Fuhrten des kommenden Tages.

Die Arbeitstage für jede Tätigkeit sind genau berechnet: 560 für den Abbruch, 600 für die Fundamentierung und ebensoviel für die Eisenarmaturen des Betons, 1150 für die Betonierung, 2880 für das Zementieren und Plafonieren usw.

Man hat jetzt mit 30 Arbeitern begonnen, deren Zahl bis zum 1. September auf 350 gebracht wird. Trotz dieser eiligen und durch das Ineinandergreifen der verschiedenen Tätigkeiten, die sich nicht gegenseitig behindern dürfen, recht komplizierten Aufgabe, rechnet die Firma mit der Möglichkeit, noch vor Ende Dezember fertig zu werden. Vorderhand wird in zwei Schichten gearbeitet, sobald der Neubau unter Dach und elektrisch beleuchtet ist, werden drei Schichten 24 Stunden hindurch ununterbrochen darin arbeiten.

Der Neubau soll 2.700 Sitzplätze enthalten und zu 100.000 Fr. monatlich an Zirkusgesellschaften vermietet werden. Es haben sich bereits 8 Unernehmen gemeldet, von denen dasjenige bevorzugt wird, das den höchsten Prozentsatz von der Einnahme an die Stadt abzugeben bereit ist. Der Jahreskontrakt sieht vor, dass an mindestens 90 Tagen reine Zirkusvorstellungen gegeben werden, während für die übrigen Tage dem Pächter freie Hand gelassen wird.

Der Schöffe Van den Boeynants ist überzeugt, dass der Zirkus schnell amortisiert werden und eine gute Einnahmequelle für die Stadt bilden wird.

Das Dekanatsfest der Cäcilienchöre

Eupen. — Die gestrige 30. Bezirksversammlung der Kirchenchöre des Dekanates Eupen nahm einen guten Verlauf. Sehr zahlreich waren die Sänger der Einladung des M.G.V. Marienchor gefolgt, um sich an der in mancher Hinsicht sehr interessanten Feier zu beteiligen. Die Darbietungen in der Klosterkirche und im Jünglingshause zeugten im allgemeinen von den guten Leistungen der Vereine, wobei die Chöre aus den kleinen Landgemeinden unter Berücksichtigung der Anzahl ihrer Mitglieder und der gewählten Werke keineswegs übersehen werden sollen. Es handelt sich bei diesen Bezirksversammlungen um keinen Wettbewerb, bei dem die Leistungen nach Punkten bewertet werden, sondern um eine Veranstaltung, bei der die Cäcilianer beweisen, dass in jeder Pfarre der Kirchengesang gepflegt wird und der Chor die festlichen Gottesdienste durch seine Gesangsdarbietungen verschönert.

Die Klosterkirche war um drei Uhr durch die Sänger und die Zuhörer bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einigen Begrüßungsworten des h.w. Herrn Dechanten Thissen, nahmen die Vereine vor dem Chor Aufstellung und trugen einen Choralsatz und einen mehrstimmigen Chor vor. Die kirchliche Feier wurde durch den sakramentalen Segen und das gemeinsam gesungene „Milde Königin, gedanke“ beschlossen.

Unter den Klängen des Städt. Harmonievereins begaben sich die Sänger dann im geschlossenen Zuge zum ehem. Jünglingshause; der große Saal war ganz besetzt, als der hochw. Herr Dechant nochmals einige Begrüßungsworte an die Sänger richtete und seine Freude über die guten Leistungen in der Kirche zum Ausdruck brachte.

Dann stellten sich die einzelnen Vereine den Besuchern mit einem weltlichen Werk vor und bewiesen, dass sie auch auf diesem Gebiete leistungsfähig sind. Die Dirigenten hatten im allgemeinen solche Chöre bzw. Lieder gewählt, die der Zusammensetzung des Chors und seinen Möglichkeiten gerecht wurden. So wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, für das die Anwesenden den Dirigenten und ihren Sängern dankbaren Beifall spendeten.

Leider vermisste man gelegentlich dieses „Dekanatsfestes“ auch nur den kleinsten Hinweis auf den vorerst wenigen Wochen aus diesem Leben abgerufenen grossen Kirchenmusiker Msgr. Van Nuffel, der ja auch den Kirchenchören des Eupener Landes durch seinen vor einigen Jahren in Eupen gehaltenen Vortrag bekannt war. Wie schön wäre es gewesen, wenn sich alle Kirchenchöre gestern zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt und eines der Werke des verewigten Priester-Komponisten vorgetragen hätten! Ueberhaupt wäre es für die Zukunft sehr wünschenswert, wenn wieder, wie dies in früheren Jahren bereits geschehen ist, alle Kirchenchöre des Dekanats sowohl im kirchlichen wie auch im weltlichen Teile der Feier mit je einem Werk zusammen aufwarteten. Die Dirigentenfrage wäre ja insofern sehr leicht zu lösen, als stets der musikalische Leiter desjenigen Chores bestimmt würde, der als einladender Verein gilt. So wäre allen gedient, und die den Darbietungen als Interessenten beiwohnenden Besucher würden sicherlich dadurch erfreut und begeistert werden.

Sommertag



Klarer, heit'rer Sommertag
 Rufest in den Menschen nach
 Freude, Lust und Frieden!
 Deines Himmels herrlich Blau
 Wandelt Wiesen, Wald und Au
 In ein Paradies hienieden!

Reich an Farben sonder Zahl
 Stehen Blumen allzumal
 Blühend an den Wegen.
 Und die gold'ne Sonne lacht
 Breitet ihre ganze Pracht
 Ueber diesen bunten Segen!

Aus den Wiesen, aus dem Tal,
 Hier wie dort, ja überall
 Steigen süsse Düfte.
 Schau! ein weisser Falter fliegt
 Nippend an den Blumen, wiegt
 Er sich gaukelnd durch die Lüfte.

Klarer, heit'rer Sommertag
 Rufest in den Menschen nach
 Freude, Lust und Frieden!
 Dass sie in dein Herz hinein
 Einzieh'n mit dem Sonnenschein
 Dieses sei auch Dir beschieden.
 Waldemar Cosson

Quer durch Eupen-Malmedy-S-Vith

Ein Sonntag »Mit Auszeichnung«

Eupen. — Der Mut der zahllosen Ausflügler, die sich trotz der etwas zweifelhaften Weltervorsage gestern nach Eupen aufgemacht hatten, wurde belohnt, da kein Tropfen Regen fiel, während über dem Venn nur ein kurzer Schauer niederging.

Zumal in der Unterstadt herrschte ein ausserordentlicher Fremdenbetrieb, alle neu errandenen Terrassen waren von Gästen besetzt, die sich das ununterbrochene Vorüberrollen der belgischen, holländischen, britischen, französischen, deutschen, amerikanischen und dänischen Autos betrachteten. Auch die eine Zeitlang vernachlässigte Route zur Talsperre über Bellmerin kommt wieder neu zu Ehren, da zumal Autofahrer, welche die Strecke kennen, die Steigung bis zum »Land« gerne vermeiden und sich an den Talweg halten. Dass sich die Abzweigung über das Venn nach Malmedy wieder einmal als unzureichend bezeichnet er-

wies, konnte bei diesem internationalen Publikum nicht überraschen.

Die Ausflugsorte in der Umgebung der Stadt hatten trotz der durch die Regengüsse teilweise verschlammten Waldwege einen guten Tag.

Nachmittags durchzogen die am Dekanatsfest der Kirchenchöre — über das an anderer Stelle berichtet wird — beteiligten Sänger mit ihren Fahnen die Stadt, um sich zur weltlichen Feier zur Neustrasse zu begeben. Von den vielen Spaziergängern, die meistens den gewohnten Regenmantel zu Hause gelassen hatten, begaben sich auch einige besonders Interessierte zu der Ausstellung der Schüler der Textilschule am Werthplatz, über die man ebenfalls anderweitig Näheres findet.

Alles in allem war es das normale Sonntags-treiben eines Touristenortes, das aber in diesem »normalen Jahr« das Prädikat »Mit Auszeichnung« statt des üblichen »Satisfaction« verdient hat.

Das erste Echo

Wie könnte es nach den Erfahrungen der drei letzten Jahre anders sein! Heute, kaum einen Tag nach Veröffentlichung unseres Aufrufes für die Ausfahrt der Alten 1953 können bereits die ersten Geldspenden und mehrere Wagenanmeldungen bekanntgegeben werden. Wobei besonders erwähnenswert ist, dass es sich erneut um Helfer und Spender handelt, die auch in den früheren Jahren mit dabei waren. Ausserdem muss noch nachträglich gesagt werden, dass natürlich auch der Kgl. Auto- und Motoklub Eupen wiederum massgebend an der Organisation beteiligt ist und derselbe, wie schon seit der ersten Ausfahrt, alle ihm angeschlossenen Autobesitzer um ihre Mithilfe ersucht.

Die Anmeldungen der »Opas und Omas« hat natürlich ebenfalls schon seit heute früh eingesetzt. Es sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass die zur Teilnahme zugelassenen »Alten« mindestens 65 Jahre zählen müssen. Es ist nicht möglich, Personen unter 65 Jahren die Teilnahme zu gestatten, da die Zahl der Teilnehmer sonst zu hoch werden und das Gelingen der Fahrt vielleicht in Frage stellen würden. Auch die Anmeldung von Begleitpersonen für körperbehinderte Greise oder Greisinnen ist nicht annehmbar. Es fährt wie alljährlich eine Anzahl erfahrener Ordensschwesterinnen mit,

die sich der alten Leute, wie sie dies immer getan haben, mit Liebe und Sorgfalt annehmen werden. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Personalausweis vorzulegen.

Im übrigen erwarten der Kgl. Auto-Motoklub und das G-E nehmen mit Spannung den Eingang weiterer Spenden und die Anmeldung möglichst vieler Wagen. Je rascher und baldiger dieselben erfolgen, umso leichter wird die Vorbereitung der Fahrt, über deren Ziel erst in einigen Wochen etwas verraten wird...

Spendenliste 2

Frau Curt Mayer	500,-
Spendenliste 1	3.143,-
	Fr. 3.643,-

Weitere Spenden werden in der Geschäftsstelle des Grenz-Echo oder auf Postcheckkonto Grenz-Echo, Compte Oms de Bienfaisance Nr. 533.09 mit Dank entgegengenommen.

Folgende Wagen wurden bisher gemeldet:

Firma J. F. Mayer, Eupen
 Versicherungen Schauss, Herbesthal
 Gerhard Reul, Eupen

Familie in Not

*
Spendenliste 5

Ungenannt Eupen	100,-
Ungenannt Burg-Reuland	
Zu Ehren d. Jungfr. d. Armen	600,-
Aus Nächstenliebe	50,-
Ungenannt Weywertz	50,-
Ungenannt Eupen	400,-
Ungenannt Gemmenich	50,-
L. K. Eupen	100,-
Lontzen, Habe »Frau Not«	
auch gekannt	100,-
Ein Scherlein f. die Familie in Not	50,-
Bisheriges Ergebnis	3.630,-
	Fr. 5.130,-

Spenden können auf eines der beiden nachstehend angegebenen Postcheckkonten überwiesen werden:

Grenz-Echo Compte de Bienfaisance Nr. 533 09 Brüssel

Hochw. Pfarrer Thunus, Billingen, Postcheckkonto Brüssel 750 191

Auf dem Ueberweisungsabschnitt bitte vermerken: »Familie in Not«.

Die Verteilung der Geldspenden an die Eupener Hochwassergeschädigten

Eupen. — Seitens des Vorsitzenden der Eupener Ortsgruppe des Roten Kreuzes von Belgien, Herrn Dr. med. Niessen, ging uns heute früh eine detaillierte Abrechnung über die zur Verteilung gelangten Gelder an Eupener Ueberschwemmungsgeschädigte zu. Es erhielten insgesamt 64 Geschädigte Geldspenden, die sich auf insgesamt 283.000 Fr. belaufen und in Summen verteilt wurden, die zwischen 1.000 und 20.000 Fr. schwanken.

Die Einnahmen und Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Einnahmen:

Rotes Kreuz von Belgien	170.000,-
Stadt Eupen	85.000,-
Kirchenkollekten	50.825,-
Zusammen	314.825,-

Durch das Rote Kreuz verteilte Spenden:

Rotes Kreuz von Belgien	170.000,-
Stadt Eupen	85.000,-
Aus den Kirchenkollekten	28.000,-
Zusammen	283.000,-

Der Betrag von 31.825 Fr. — der Unterschied zwischen 50.825,- und 28.000 Fr. — wurde durch den hochw. Herrn Dechanten selbst verteilt.

Stempelstunden Dienstag, 4. August 1953

Stempelstelle Bergkapelstrasse, Eupen:

Männer: Frauen:

von 9-10.30 Uhr von 10.30-12 Uhr

Gemeinde Kettensis: von 2-2.15 Uhr.

Gemeinde Walhorn: von 14.45-15 Uhr

Gemeinde Hergenrath: von 10.00-10.30 Uhr

La Calamine: von 2-2.30 Uhr

Welkenraedt:

Frauen: Männer:

von 15-15.15 Uhr 15.15-15.30 Uhr



Stirb an Pfeilgift

Er hiess Reimar und hatte, da er ein gebildeter Mann war, vielleicht einmal das Werk über die Reisen Karls von den Steinen im Amazonasgebiet gelesen, aus dem ihm eine Erinnerung an das Pfeilgift Curare verblieben war. Reimar wollte dieses Wissens nicht fruchtlos liegen lassen und setzte darum 14 wohlhabende Kölner Bürger davon in Kenntnis, freilich nicht in Form einer wissenschaftlichen Mitteilung, sondern mit einem Schreiben, dessen Stil er sorgfältig nach einem Kriminalmörder (50 Lieferungen zu 1,- DM) ausgefeilt hatte. Der Empfänger wurde darin in Kenntnis gesetzt, dass es dem Absender gelungen sei, einen Eiweisskörper in der Art des indischen Pfeilgiftes herzustellen, der augenblicklich töte und an dem Empfänger praktisch ausprobiert werden solle, falls dieser nicht umgehend zehn Scheine zu je 100 DM an eine bestimmte Adresse postlagernd einsende. Den Schluss des Schreibens bildete ein Nachruf auf vier Personen, denen ihr Leben leider nicht die Bagatelle von 1000 DM wert gewesen wäre und die bereits eines geheimnisvollen Todes verblieben seien. Zehn der Empfänger warfen den Brief zusammen mit einigen Reklamschreiben sofort in den Papierkorb, die übrigen schickten ihn der Kriminalpolizei ein, wo man sofort sah, dass es mit keinem Mann vom Fach, sondern einem blutigen Anfänger zu tun habe. Man stellte ihm darauf eine Falle simplesten Art: Auf Briefpapier mit dem Firmenkopf zweier der Adressaten teilte man Reimar mit, dass er vorerst Schonung walten lassen und Ausstund geben möge. Reimar antwortete mit geschäftsmässiger Pünktlichkeit: Ich werde mit Ihnen nicht lange diskutieren, entweder Geld oder angesichts des allgemeinen Marasmus der Wirtschaft das Leben der Bedrohten nur mit 500 DM veranschlagt. Da Reimar überzeugt war, dass dieser 50%ige Rabatt ihm Kundschaft bringen werde, schickte er seine Braut zum Postschalter, um die Geldsendungen abzuholen. Das Mädchen wollte zwar zunächst nichts von dem fremden Herrn wissen, der sie am Schalter so plötzlich ansprach, aber auf sein dringliches Zureden hin gab sie ihm die Adresse von Reimar, der eine Stunde später bereits sass. Es mag für Reimar etwas peinlich gewesen sein, dass man sich bei der Polizei über sein furchtbares Gift nur lustig machte. Vielleicht hat er es aber diesem Umstand zu verdanken, dass er mit wenigen Monaten Haft wegen versuchter Erpressung davonkam.

Eine Ausstellung der Eupener Textilschule

Eupen. — Die hiesige unter Leitung von Direktor Devosse stehende Textilschule veranstaltete am vergangenen Samstag und Sonntag eine Ausstellung, die, räumlich klein, inhaltlich viele intensive Arbeit umfasst, um die Leistungen ihrer Schüler und Schülerinnen vorzuführen, die sich dort an 5 Wochentagen zu Abendkursen zusammenfinden.

Ein dreijähriger Lehrgang bezweckt dabei, junge Leute, die die Volksschule abgeschlossen haben, zu Dessinateuren auszubilden. Der Kursus, der von ungefähr 20 Schülern besucht wird, umfasst vor allem die Bindungslehre, wobei die Schüler Handzeichnungen der verschiedenen Fadenbindungen auf Patronenpapier anfertigen und durch einen begleitenden Text erläutern, sowie in ähnlicher Weise das »Musterausheften«, eine Analyse der verschiedenen Webmuster, vornehmen müssen.

Mit diesem theoretischen Kursus ist ein weiterer über Appretur und Spinnerei verbunden. Daneben läuft der praktische Unterricht, für den eine Reihe von Hand- und mechanischen Webstühlen verschiedener Konstruktionen der Schule zur Verfügung stehen. Dort lernen die Schüler die Praxis, Fadenknüp-

fen, kleine Reparaturen und müssen schliesslich zur Prüfung die Buchstaben ihres Namens weben. Auch das fachliche Rechnen steht auf dem Lehrprogramm.

An einem zweiten Kursus für Stöpperinnen nimmt ein Dutzend junger Mädchen teil, die in ähnlicher Art wie bei der vorerwähnten Abteilung theoretischen Unterricht in der Bindungslehre erhalten und ebenfalls Zeichnungen über die verschiedenen Arten und Muster anfertigen müssen. Damit verbunden ist die praktische Uebung, deren Ergebnisse äusserst sauber gestopfte Muster zeigen, an denen absichtlich die Fäden belassen wurden, ohne die ein Laie die geflickte Stelle schwer erkennen würde. Die Mädchen, die an diesem Kursus mit Erfolg teilnehmen, verlassen ihn als fertig ausgebildete Kunststöpferinnen.

Die Eupener Textilschule am Werthplatz, die durch städtische Mittel und staatliche Subventionen finanziert wird, vermittelt ihren Schülern ein gediegenes Fachwissen und hat darum auch das Interesse der hiesigen Textilindustrie gefunden, die auch in Zukunft den dort ausgebildeten jungen Leuten einen besonderen Platz vorbehalten möge.

„Grünen und Blühen“ in Eupen

Eupen. — Bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges fanden in Eupen alljährlich die grossen Gartenbau-Ausstellungen des Gartenbauvereins statt. Sie waren stets Leistungsschauen aller Sparten der Gartenbaukultur unseres heimatlichen Gebietes.

Vom Leistungswillen der gesamten Eupener Gartenbau-, Obst- und Gemüseliebhaber getragen, wurden sie immer zu einem grossen Erfolg für die Veranstalter. Wenn trotz der volkstümlichen Art dieser Ausstellungen bis heute nicht eine weitere Veranstaltung folgte, so

muss bedacht werden, dass zwischen damals und heute der zweite Weltkrieg lag. Nun soll aber nach so langer Zeit wieder einmal die Gartenkultur herausgestellt und dabei gezeigt werden, was der Kgl. Gartenbau-Verein Eupen zu leisten im Stande ist.

Der Kgl. Gartenbau-Verein Eupen veranstaltet anlässlich seines hundertjährigen Bestehens vom 12. bis 14. September eine Jubelausstellung unter dem Motto „Grünen und Blühen“. Diese Schau soll zeigen, was der Kgl. Gartenbau-Verein wieder leistet, in Nutz- und Zierprodukten. Sie soll ausserdem dem Besucher in geschlossener und grossartiger Form die Blüten- und Farbenpracht der Flora vor Augen führen und eine Werbung sein für die gartenbauliche Kultur, die selbst ein Teil der Natur, zusammen mit dieser am besten geeignet ist, im Zeitalter der Mechanisierung den Menschen wieder zur Natur zurückzuführen.

Probealarm der Luftschtz sirenen

Eupen. — Das Innenministerium teilt mit, dass ab 6. August regelmässig im ganzen Land Probealarme der Luftschtzsirenen stattfinden werden, um das einwandfreie Funktionieren derselben zu kontrollieren.

Die Versuche bestehen aus 3 Signalen:

1. 14.00 Uhr: Ende Alarm (anhaltender Ton)
2. 14.05 Uhr: Alarm (auf- und abschwellender Ton)
3. 14.10 Uhr: Ende Alarm (anhaltender Ton)

Jedes Signal dauert ungefähr 50 Sekunden.

Die Versuche werden in Zukunft am ersten Donnerstag jeden Monats zu den gleichen Zeiten stattfinden.

Der besondere Vorteil dieser Ausstellung liegt aber darin, dass sie allen Gartenliebhabern, die in ihrer Gartenarbeit Erholung, Aussparnung und Ausgleich suchen, Anregungen gibt, dass sie dieselben in der Hast der Tage wieder verbindet, dass sie die Freude am Blühen und Wachsen fördert, aber auch die Ehrfurcht vor der Schöpfung und vor dem Schöpfer weckt und vertieft.

Guten Appetit

*
Bulskult-Omelette

4 Eigelb werden mit 2 Esslöffel Zucker schaumig gerührt, dann der mit einer Prise Salz steif geschlagene Eischnee leicht damit vermischt und nach und nach durch ein Sieb 100 gr Mehl ganz locker daruntergezogen. Mit Vanillezucker oder etwas Zitronenschale würzen. Man füllt die Masse knapp halbvoll in eine-grosse gefettete Auflaufform, schiebt in den sehr heissen Ofen und bäckt in 12-15 Minuten goldbraun. Die Omelette soll hoch aufgehen und sehr locker sein. Fruchtkompott oder eingezuckerte Beeren sind fein dazu.

Beratung für werdende Mütter

Eupen. — Die nächste kostenlose Beratung für werdende Mütter findet am Mittwoch, dem 5. August, in der Fürsorgestelle (ehem. Sparkasse), Neustrasse 59, statt.

Alle werdenden Mütter sind herzlich eingeladen. Für Auswärtige werden die Reisekosten vergütet.

Diese kostenlosen Beratungen finden jeden Monat, am ersten und dritten Mittwoch, von 17 bis 18 Uhr statt.